

# Denkpause

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Übermittler = Transmissions = Transmissioni**

Band (Jahr): **5 (1997)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Woraus besteht eigentlich unsere Weltkrieg-Vergangenheit? Aus einer heroischen Armee oder einer Kriegsgewinnlerwirtschaft, aus barmherziger Aufnahme von Flüchtlingen oder derer hartherzigen Zurückschicken in den sicheren Tod? Ich weiss es nicht genau – wie die meisten seiner Leserinnen und Leser.

Und doch bin ich im letzten halben Jahr immer wieder wütend geworden. Es wird auf unserem Land herumgehackt, man hackt in unserem Land aufeinander herum, man hackt aus unserem Land heraus auf anderen herum. Was soll das? Das ganze ist doch eine einfache Sache: in unserem Land hat es damals alles gegeben – Hunderttausende von anständigen, aufrechten Männer, die ein entbehrungsreiches Leben in Uniform haben führen und ihre Familien zuhause lassen müssen; Profiteure, für die der Krieg noch länger hätte dauern dürfen; verkappte und offene Nazis, die gerne irgendwo mitgeschossen hätten; Hausfrauen, die ihr wenig Essen mit einer

## Eine einfache Sache

Im Grunde genommen ist die Diskussion um Schuld und Unschuld der Schweiz im Zweiten Weltkrieg eine einfache Sache.

Flüchtlingsfamilie geteilt haben. Es hat Mutige gegeben und Feige, Weitsichtige und Dumpfe. So wie heute und wahrscheinlich auch morgen.

Es ist doch eine einfache Sache, aber das heisst nicht, dass man es sich einfach machen darf: heute geht es im Grunde genommen nicht mehr darum, was damals war, sondern darum, wie man heute damit umgeht. Unsere Grossväter und Väter haben als Soldaten einen guten Job getan, unsere Grossmütter und Mütter sind ihnen nicht nachgestanden, die meisten Politiker haben das getan, von dem sie guten Gewissens gedacht haben, es sei richtig.

Wo liegt denn das Problem? Es liegt bei denen, die heute denken und handeln sollten und

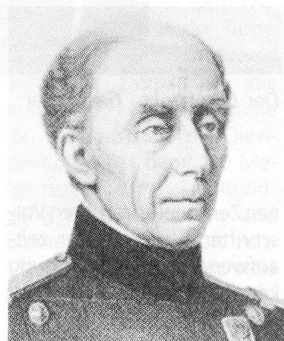
es nicht tun. Unsere Regierung und einzelne Wirtschaftsführer legen angesichts der Angriffe ein Verhalten an den Tag, mit dem sie unser Land vor über fünfzig Jahren nicht ähnlich unbeschadet aus dem Verderben herausgehalten hätten. Ist es zuviel verlangt, wenn man von ihnen Entschlossenheit, weitsichtiges, mutiges und dynamisches Handeln fordert? Die Männer und Frauen der Aktivdienstzeit und viele andere haben es verdient.

Euer Zenralpräsident  
Hansjörg Hess



## Denkpause

Das traditionelle «übermittler»-Rätsel: einfach für alle, die die Lösung kennen...



In der Schweiz wird nur in gefährlichen Zeiten ein General gewählt. Der erste war Guillaume Henri Dufour (1787 – 1875), ...

Niemand hat unsere letzte «Denkpausen»-Frage richtig beantwortet! «Wie manche Male hat die Schweizer Armee bis heute einen Oberbefehlshaber gehabt?» Sechs Mal war das der Fall. Nicht vier? Nein – vier Männer waren sechs Mal aufgeboten.

1848/1849: Guillaume Henri Dufour, Oberbefehlshaber bei der Grenzbesetzung während den Wirren in Deutschland.

1856/1857: Guillaume Henri Dufour, Oberbefehlshaber während des Neuenburger-

handels (Preussen vs. Schweiz).

1870: Hans Karl Johann Herzog, im deutsch-französischen Krieg.

1871: Nochmals Hans Karl Johan Herzog.

1914 – 1918: Ulrich Wille, im Ersten Weltkrieg.

1939 – 1945: Henri Guisan, im Zweiten Weltkrieg.

Fragen und Preise in der «übermittler»-Denkpause: nächstes Mal wieder ein Rätsel mit attraktiven Gewinnen – ausgelost unter allen, die die Antwort wissen!



... der vierte war Henri Guisan (1874 – 1960), der der Schweizer Armee in der Zeit des Zweiten Weltkriegs vorstand.